

Seit Anfang August haben rund 60 Künstler:innen die seit Mitte der 1990er-Jahre größtenteils verlassene Brache, die als historischer und sozialer Ort eine außerordentliche Industrieanlage mit Geschichte darstellt und dank der dort produzierten Spezialpapiere weltbekannt wurde, zu neuem Leben erweckt

... und das Areal mittels Malerei und Illustrationen, Installationen und multimedialen Projekten in ein Gesamtkunstwerk verwandelt. Die Kreativen aus dem In- und Ausland zeigen dabei ein breites Spektrum der urbanen Kunst und setzen sich in ihren Arbeiten auf vielfältige Weise mit dem noch vorhandenen Bunt- und Spezialpapier und anderen Überresten der Produktion in der alten Fabrik auseinander.

Das Ergebnis der mehrwöchigen Kreativphase wird an drei Festivalwochenenden - vom 27. bis 29. August, vom 3. bis 5. September sowie vom 10. bis 12. September - der Öffentlichkeit präsentiert.

Artists: Adhocrates, Atelier T18, Axel Schotermann & Tharim Cornelisse, Bea Puschka, BOND Truluv, Chiara Dahlem, Elias Lory & Gregor Gogolek, Ememem, Friederike Butter & Teresa Ellinger, FZGG, HNRX, Kartel Art, Katja Hommel, KI263, Die Befugten, Marshal Arts, MiezWars, MOTS, Plan B, Rene Meyer, Robert Deutsch, Robin Goldbach, RUIN, Philip Wallisfurth, Theresa Kretsch, Thorsten Wohlfahrt, UDER&SCHINDL, VESUV und XUAN



VEB Buntpapierfabrik Flöha

Festival für urbane Kunst

2021

Die Buntpapierfabrik wurde 1878 im Gebäudekomplex der ehemaligen Spinnerei »Strubell und Sohn« durch Robert Willisch gegründet. Ab 1900 führte der Betrieb den Namen »Glacé- und Buntpapierfabrik« und spiegelte so die facettenreiche Produktpalette: Gold- und Silberpapier, Glanz-, Holzmaser- und Lederpapier sowie farbige Mattpapiere, sogenannte Chromopapiere.

Um 1900 war die Buntpapierfabrik der zweitgrößte Arbeitgeber in Flöha und entwickelte sich bis in die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg zu einem der bedeutendsten Betriebe in ganz Sachsen.

In der Weimarer Republik wurden die Arbeitsbedingungen verbessert. Neben den Arbeitern wurden auch ortsansässige Rentner mit günstigen Mahlzeiten versorgt und durften die sanitären Einrichtungen nutzen.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Produktion ohne größere Einschränkungen fortgeführt. Die Leitung des Betriebs führten Arthur Willisch und sein Schwager Fritz Hauptmann.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Willisch wegen seiner politischen Betätigung verhaftet und anschließend verurteilt. Der Betrieb wurde verstaatlicht und zunächst der VVB Verpackung Leipzig angegliedert. Mit der Neuordnung des Werkes 1975 zum VVB Zellstoff, Papier und Pappe änderte sich das Anwendungssgebiet der Erzeugnisse zu Schulbedarf, Kartongabe-Industrie (z.B. gedruckte Aufkleber für Schulkartons), Werbebranche, Konserven-eriketten und Prägetapeten.

Nach der Wende übernahm die Trehand den Betrieb, in dem 187 Menschen beschäftigt waren und verkaufte schließlich an die Huchtemeyer Papier GmbH Dortmund, die den Betrieb fast vollständig stilllegte. Im Zuge wirtschaftlicher Schwierigkeiten folgten Insolvenz und Liquidation des Unternehmens.

2006 gründeten zwei ehemalige leitende Angestellte die »Papierverarbeitung Flöha GbR«, die sich mit dem Zerschneiden von weißem Rollenpapier auf kundenspezifische Formate spezialisierte. Die letzte Besitzänderung der Immobile erfolgte 2019 mit Übernahme des ehemaligen Industriestandortes durch die Stadtverwaltung Flöha.

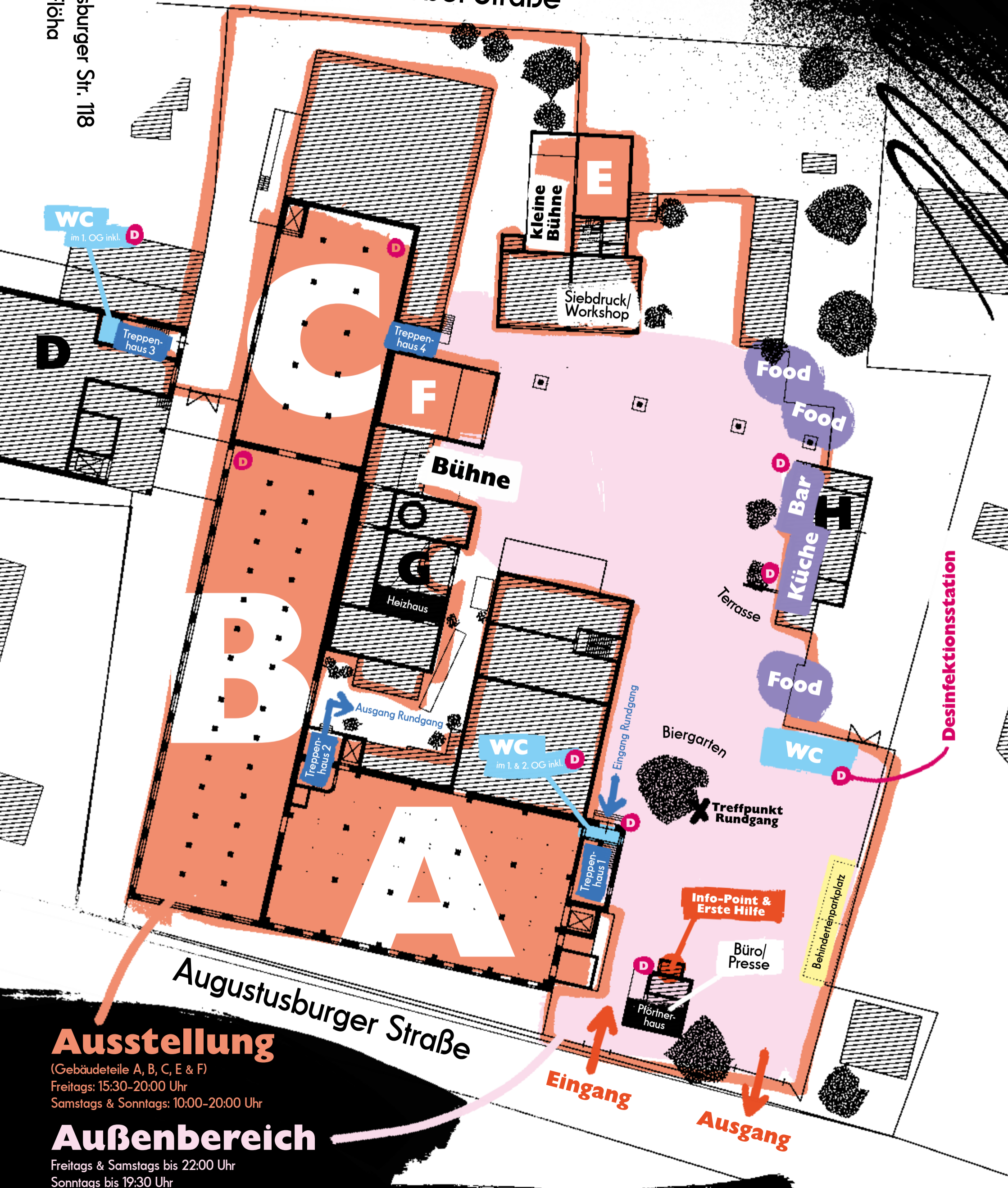
Historie

Lageplan



Augustusbürger Str. 118
09557 Flöha

August-Bebel-Straße



Ausstellung

(Gebäudeteile A, B, C, E & F)
Freitags: 15:30–20:00 Uhr
Samstags & Sonntags: 10:00–20:00 Uhr

Außenbereich

Freitags & Samstags bis 22:00 Uhr
Sonntags bis 19:30 Uhr

Augustusbürger Straße

Eingang

Ausgang